

**Informationen zur mündlichen Modulabschlussprüfung:
MAP 2/AK**

Zur Verdeutlichung meiner Erwartungen an Sie folgende Anmerkungen zu Ihrem Prüfungsverhalten am Beispiel des Themas „Lehrergesundheit“.

1. Wissen abrufen und darstellen können

☞ In der Prüfung sollte deutlich werden, dass Sie bestimmte Modelle und Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit dem Gegenstand „Lehrergesundheit“ verstanden haben.

☞ Sinngemäße Wiedergabe, keine kompletten Definitionen auswendig lernen. Z.B. *Belastung ist..., Hingegen versteht Rudow unter Beanspruchung... Etwas gewöhnungsbedürftig ist, dass umgangssprachlich Belastung für Beanspruchung verwendet wird.*

Zu 1. Auch Daten und Untersuchungen, die vorgestellt wurden oder in der Literatur zu finden sind, können zur Interpretation bestimmter Sachverhalte herangezogen werden.

☞ *Stärkere Anzahl an Frühpensionierungen wurden/werden herangezogen, um die Beanspruchung bestimmter Berufsgruppe zu zeigen, dabei gibt es bestimmte Probleme und zwar...*

☞ *Burnoutwerte sind höher als in anderen Berufsgruppen...*

☞ *Die Befundlage im Zusammenhang mit Burnout ist häufig uneindeutig (Alter, Geschlecht), Vermutlich liegt das an der unterschiedlichen Operationalisierung des Konstrukts Burnout, kleinen bzw. selektiven Stichproben etc.*

☞ *Die Studie von XY konnte zeigen, dass sich die Beanspruchungen aufgrund bestimmter Bedingungen im Referendariat während bestimmter Ausbildungsphasen verändern und zwar...*

2. Urteilsbildung und eigene Begründung

Hohes Beanspruchungserleben im Beruf können mit falschen Vorstellungen über den Beruf bzw. falscher Berufswahl zusammenhängen. Daher denke ich, dass die Praxisphase in der Lehrerausbildung zu einem frühen Zeitpunkt und umfanglicher erfolgen sollte, da die Anforderungen des Berufs deutlich werden können. Es reicht sicherlich nicht aus, nur bestimmte Persönlichkeitstests oder Anforderungsprofile vor dem Studium abzufragen, da noch viele dieser Merkmale (wie Distanzierungsfähigkeit oder Offensive Problembewältigung) verändert werden können bzw. sich berufsbezogen entwickeln. Weiterhin steht die Messgenauigkeit in keinem Verhältnis zu dem daraus resultierenden Urteil (Berufsselektion). Die Studie von XY konnte zeigen, dass bestimmte Faktoren z.B. Umgang mit Schülern nach längerer Praxis nicht mehr zu so hohen Beanspruchungswerten führt. Mit einer längeren und frühzeitigeren Praxis können also auch praxisbezogene Kompetenzen erworben werden, die den Einstieg in den Lehrerberuf erleichtern und ihn weniger beanspruchend machen. Daher wäre eine frühezeitige Selektion nicht besonders erfolgversprechend. Eher sollte an den Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitbelastungen also verhältnispräventiv mehr getan werden. Z.B. kleinere Klassen, ... das sind Faktoren, die von allen Lehrkräften häufig als sehr belastend eingestuft werden und auf der systemischen Ebene verändert werden müssen. Oder Maßnahmen an der Einzelschule, die die Bewältigung von stressigen Situationen unterstützen.

3. Wissenstransfer: Kontext Professionalisierung der Lehrkräfte

Negative Beanspruchungsfolgen, die durch Arbeitsbedingungen entstehen können, zu reflektieren, sollte sicherlich für jeden Arbeitnehmer zum professionellen Selbst gehören. Aber wie die Befunde z.B. von XY (hohe Burnout-Werte) und die Anforderungsstruktur des Lehrerberufs zeigen, ist es besonders im Lehrerberuf wichtig, dies als Entwicklungsaufgabe anzunehmen.

4. Wissenstransfer: z.B. auf eigene Lehrerpersönlichkeit

Hier wird der Bezug zur eigenen Lehrerpersönlichkeit angesprochen. Reflexion über ihr eigenes Handeln und ihre Persönlichkeit aufgrund des nun vorhandenen Wissens.

Ich kann mir vorstellen, als eigene Entwicklungsaufgabe auch die eigene Befindlichkeit zu reflektieren und mir Unterstützungssysteme zu schaffen. So hoffe ich, starke negative Beanspruchungsfolgen oder andauernde Überforderungen, die nicht nur die Gesundheit beeinflussen, sondern auch die Qualität der Arbeit, vermeiden zu können.

5. Ihr Prüfungsverhalten

Sie können selbstbewusst, strukturiert, deutlich und sprachlich gut fachliche Inhalte darstellen. Sie verwenden hierbei präzise die Fachbegriffe. Sie zeigen, dass Sie die Inhalte reflektieren können, sind neugierig und engagiert. Den Prüfern gegenüber respektvoll, aber nicht verschüchtert.

Weitere Hinweise:

- Augenkontakt
- Nehmen Sie sich ruhig etwas Zeit, um nachzudenken
- Zeigen Sie, dass sie pro und contra gegeneinander abwägen und eigene Schlussfolgerungen ziehen können.
- Ruhig kreativ sein, evtl. was aufzeichnen, Beispielen nennen, selbständig weitererzählen bei Sachverhalten, die sich anbieten und die Sie gut können...

Bitte bedenken Sie, dass dies Hinweise für meine Prüfungen sind und andere Dozent_innen selbstverständlich andere Vorstellungen haben können.